**Nummer 32**

vom 7. August 2019

48. Jahrgang

Inhalt

#### Im Porträt

Würzburg: „Nüchterne und klare Entscheidungen tun der Kirche gut“ 3-5  
(Domdekan Putz geht nach 28 Jahren als Schulreferent in den Ruhestand)

#### Kurzmeldungen

München/Würzburg: Bischof Dr. Franz Jung besucht Landesbischof Bedford-Strohm 6

Würzburg: Neues Halbjahresprogramm der Domschule Würzburg 6

Würzburg: Neues Programmheft des Generationen-Zentrums Matthias Ehrenfried 6

Würzburg: „Kirche in Bayern“ – „Sundays for Future“ in Triefenstein 7

Würzburg: Sonntagsblatt berichtet über „Fridays for Future“ 7

Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Religiöse Symbole in „Moby Dick“ 7

Aschaffenburg: Neues Gebetstreffen „Schritt für Schritt“ im Martinushaus 8

#### [Personalmeldungen](#_Toc487798267)

Kist: Domkapitular em. Prälat Karl Rost wird 90 Jahre alt 9

Miltenberg: Pfarrer i. R. Konrad Frohmüller wird 85 Jahre alt 9

Westheim: Diakon i. R. Herbert Mahl wird 75 Jahre alt 10

Würzburg: Pater Vinzenz Tran van Bang seit 50 Jahren Priester 10

Würzburg/Obervolkach/Bad Neustadt: Gaston Bindele Manga wird Kaplan 10

Volkach: Benediktinerpater Grünberger auch Priester zur Mithilfe in Volkach 11

#### [Veranstaltungen](#_Toc487798277)

Würzburg: „Farbwerkstatt“ für Kinder im Museum am Dom 12

Würzburg: Häfner-Gedenkgottesdienst mit Weihbischof Ulrich Boom 12

Würzburg: Seminar für Frauen – „Die spirituelle Kraft des Weiblichen“ 12

Kloster Sankt Ludwig: Begegnungstag – „Begegnungen mit klugen Frauen im Märchen“ 13

Volkersberg: „Als TrainerIn im Rampenlicht“ – Seminar für sicheres Auftreten 13

***Der nächste POW erscheint zum 21. August 2019.***

***Aktuelle Meldungen erhalten Sie per E-Mail oder finden***

***Sie im Internet unter www.pow.bistum-wuerzburg.de***

Im Porträt

# „Nüchterne und klare Entscheidungen tun der Kirche gut“

**Domdekan Prälat Günter Putz geht nach 28 Jahren als Schulreferent des Bistums Würzburg in den Ruhestand**

**Würzburg** (POW) Zum 31. August geht Domdekan Prälat Günter Putz (69) als Leiter der Hauptabteilung Hochschule, Schule und Erziehung des Bistums Würzburg in den Ruhestand. Schulrat i. K. Jürgen Engel, bislang stellvertretender Schulreferent, wird als kommissarischer Schulreferent Putz‘ Aufgaben im Schulreferat übernehmen. 28 Jahre lang stand Putz an der Spitze des Schulreferats. „Ganz überrascht war ich 1991 nicht über meine Ernennung“, erzählt er.

Am Ende seiner Tätigkeit als Bischofssekretär für Bischof Josef Stangl und dessen Nachfolger Dr. Paul-Werner Scheele hatte dieser Putz in den Bildungssektor eingesetzt. Ab 1984 wirkte er als Leiter des Knabeninternats Kilianeum in Bad Königshofen und war zugleich mit halber Stelle Religionslehrer am örtlichen Gymnasium. „Das hat mir viel Freude gemacht, denn so wichtig Lehren und Lernen sind: Die Erziehungsarbeit ist noch wichtiger.“ 84 Schüler der Jahrgangsstufen fünf bis 13 waren damals im Internat untergebracht. „Ich selbst war neben der Hausleitung auch für die Betreuung der Oberstufe zuständig.“

Neu gelernt hat Putz in dieser Zeit nach eigenem Bekunden, dass das Begleiten der Persönlichkeitsentwicklung etwas „ganz Substanzielles“ ist und auch immer eine Reaktion beim Erzieher auslöst. Wichtig sei das solidarische Handeln von Erwachsenen zugunsten junger Menschen. „Erziehung kann nur gelingen, wenn Schule, Elternhaus und Internat gemeinsam an einem Strang ziehen.“ Dennoch sei es heutzutage schwer, eine nachhaltige religiöse Sozialisation zu erreichen, betont der Schulreferent.

Als eines Tages dann der Anruf aus Würzburg kam, verbunden mit der Bitte, dem langjährigen Schulreferenten Prälat Oskar Hörning nachzufolgen, sei ihm die Entscheidung nicht schwer gefallen, berichtet Putz. Schon von Kindertagen an sei ihm immer wieder pädagogisches Geschick bescheinigt worden. „Ich war bereits im Kindergarten der ‚Gruppenstabilisator‘.“ In der Grundschule habe sein Lehrer ihm zudem die Betreuung der Parallelklasse aufgetragen, als deren Klassenlehrer wegen Krankheit ausfiel. „Und mit 16 Jahren habe ich die Leitung der Schola von meiner Würzburger Heimatpfarrei Heiligkreuz übernommen.“

Die neue Aufgabe sei dennoch ein großer Vertrauensakt von Bischof Scheele gewesen. „Wir haben uns immer glänzend verstanden. Und er hat mich jederzeit zuverlässig und treu unterstützt.“ Schwierige Situationen und Herausforderungen, die es zu meistern galt, hat Putz in der langen Amtszeit genügend erlebt. Zum Beispiel, als es galt, die beiden verbliebenen Kilianeen in Bad Königshofen und Würzburg zu schließen. Putz ist sich sicher: „Nüchterne und klare Entscheidungen tun der Kirche gut.“ Es habe keinen Sinn mehr ergeben, Häuser zu verteidigen, die fast leer waren. „Am Ende kamen auf 20 Jugendliche fast genauso viele Angestellte.“

Umgekehrt hat Putz als Schulreferent den „Ein-Mann-Betrieb“ seines Vorgängers ausgebaut. Eine besondere Stütze sei ihm dabei von Anfang an seine Sekretärin Elisabeth Pfister gewesen, betont er. Aufgaben gab es mehr als genug: „Die Fortbildung musste erweitert und auf die Bedürfnisse der jeweiligen Schularten angepasst werden.“ Außerdem nahm er die Schulpastoral als wichtiges Angebot in den Blick. „Hier haben wir als Kirche schon früh die Ganztagesschule vorweggenommen.“ Neu geschaffen wurde unter Putz‘ Führung auch das Mentorat für die staatlichen Religionslehrer. Im Katechetischen Institut sei außerdem die Aus- und Fortbildungsordnung neu festgelegt worden. Personell und inhaltlich breit aufgestellt sei heute auch die Hochschulseelsorge. „Mein Vorgänger hat eher situativ gehandelt, ich mag es gerne strukturiert“, sagt Putz. Deswegen habe er auch mit Nachdruck dafür gesorgt, dass kirchliche Schulen, die bis dahin meist in Ordensträgerschaft waren, in Stiftungen umgewidmet worden seien. So sei deren Eigenständigkeit und Fortbestand auf die Zukunft hin gesichert.

„Immer gut hinbekommen“ hat der Schulreferent in den vielen Jahren die Balance zwischen Angebot und Nachfrage bei den Religionslehrern. „Die Religionslehrer im Kirchendienst sind immer dort eingesprungen, wo staatliche Lehrkräfte fehlten.“ Zwar habe das mitunter für diese bedeutet, an bis zu vier Schulen zu unterrichten. „Aber selbst an den Berufsschulen wird praktisch zu 100 Prozent der Religionsunterricht erteilt“, sagt Putz. Das sei bundesweit eine der wenigen Ausnahmen. Ärgerlich finde er, dass Priester, Diakone und die anderen pastoralen Kräfte immer wieder versuchten, die Pflichtstunden an Religionsunterricht, die sie halten müssen, zu reduzieren. Die Bedeutung des Religionsunterrichts sei gegenüber den staatlichen Stellen schwer zu bekräftigten, wenn die Kirche diese vornehme Pflicht sichtbar nicht wichtig nehme.

Als theologischen Faden in seinem Wirken im Schulreferat bezeichnet Domdekan Putz es, den sinnstiftenden Charakter von Religion jungen Leuten vermittelt zu haben. „Kirche ist geoffenbarte Wirklichkeit, über die Menschen nicht verfügen können.“ Er habe sich daher immer für eine „Ent-Säkularisierung“ eingesetzt. Die Kultur in Deutschland und Europa sei nur aus dem Geist christlicher Kultur, aus den jüdisch-christlichen Wurzeln des Abendlands heraus zu verstehen. Diese zu kennen und zu verstehen, sei deswegen zentrales Element des Religionsunterrichts. Wichtig sei zudem, die Menschen zur Dialogfähigkeit in einer multireligiösen Gesellschaft zu erziehen. „Unwissenheit ist oft der Grund für Angst.“

Die Bilanz, die Putz von seinem Wirken im Schulreferat zieht, fällt insgesamt positiv aus. „Ich bin sehr zufrieden. Wenn ich Menschen enttäuscht habe, dann immer aus Sachgründen. Mag sein, dass diese nicht immer mit den Karriereplänen Einzelner deckungsgleich waren.“ Letztlich müssten aber andere sein Wirken beurteilen. Bis 31. März 2020 bleibt Putz als Domdekan im Dienst und organisiert Dommusik und Liturgie in der Bischofskirche. Angst vor dem endgültigen Ruhestand hat der Geistliche nicht. „Ich bin niemand, der sich über Funktionen definiert. Durch die Taufe bin ich Christ, durch die Weihe Priester. Ich habe also immer meine Aufgabe.“ Der Ruhestand sei die letzte Reifungsphase im Leben eines Priesters. Dankbar sei er, dass er so lange habe durchhalten können, trotz einer angeschlagenen Gesundheit. „Gott hat mir dafür die Kraft gegeben. Und ich bin ohnehin ein Willensmensch und niemand, der sich leicht unterkriegen lässt.“ Im künftigen Lebensabschnitt will Putz sich Zeit nehmen für „das Ruhen und Spielen vor Gott“. Zeit für die angenehmen Dinge im Leben, zu denen für ihn das Klavierspiel, Theater, Belletristik, Tennis und Wandern zählen.

Zur Person

Günter Putz wurde 1950 in Würzburg geboren und stammt aus der Würzburger Pfarrei Heiligkreuz. Nach dem Abitur am Röntgen-Gymnasium studierte er in Würzburg Theologie und erwarb das Theologische Lizentiat. Am 29. Juni 1975 weihte ihn Bischof Josef Stangl in Würzburg zum Priester. Als Kaplan war Putz in Ostheim vor der Rhön, Sailauf, Untersteinbach und später auch Kitzingen-Sankt Johannes, wo er auch als Dekanatsjugendseelsorger wirkte. 1978 wurde Putz zum Bischöflichen Sekretär ernannt, ab 1980 war er zudem Domvikar. 1983 ernannte ihn der Bischof auch zum Seelsorger der Würzburger CV‑Verbindungen. Im Mai 1984 übernahm Putz die Leitung des Bischöflichen Knabenseminars Kilianeum in Bad Königshofen und unterrichtete gleichzeitig am Gymnasium Bad Königshofen.

Ab 1985 war er im Dekanat Rhön-Grabfeld auch Stellvertreter des Dekans sowie Beauftragter für Priester- und Ordensberufe und ab 1990 zudem Präses für Liturgie und Kirchenmusik. 1991 wechselte Putz als Ordinariatsrat ins Bischöfliche Ordinariat Würzburg und übernahm die Leitung der Hauptabteilung Schule und Erziehung. Zugleich wurde er Geistlicher Beirat des Sachausschusses Erziehung und Schule des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Würzburg. Seit 1998 ist Putz Domkapitular und übte von 1998 bis Ende 2008 auch das Amt des Sekretärs des Domkapitels aus. Im Jahr 2000 wurde er zudem Referent für die Hochschulseelsorge. Im Hochschulrat der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt ist Putz Mitglied. Seit 2009 ist er Domdekan an der Kathedralkirche zu Würzburg und für Liturgie und Kirchenmusik am Dom verantwortlich.

Putz nimmt außerdem zahlreiche zusätzliche Aufgaben auf Diözesan- und Landesebene wahr. So ist er seit 1991 Vertreter des Ordinariats im Stiftungskuratorium des Studienseminars Julianum, seit 1997 Vertreter des Bischöflichen Stuhls im Vorstand des Ferdinandeums, seit 2000 Vorsitzender des Vereins Studentenburse und Vorstandsvorsitzender der Franz-Oberthür-Schulstiftung und seit 2007 auch Geistlicher Beisitzer des Vereins Elisabethenheim Würzburg. Von 2001 bis 2010 war er Vorsitzender des Beirats der Caritas-Schulen gGmbH, seit 2011 ist er dort Mitglied. Von 1996 bis 2011 war er außerdem

Vorsitzender des Priestervereins der Diözese Würzburg und Mitglied im Verwaltungsausschuss der Emeritenanstalt und von 2001 bis 2006 auch Vorsitzender der Sankt-Kilians-Konfraternität. Außerdem war er bis 2011 viele Jahre Mitglied im Priesterrat. Auf Landesebene agiert Putz als Vertreter der bayerischen Schulreferenten im Landeskomitee der Katholiken in Bayern und war von 2001 bis 2004 stellvertretender Vorsitzender der Schulabteilungsleiter der deutschen Bistümer. Als Vorsitzender des Klerusvereins vertrat er die Diözese Würzburg im Bayerischen Klerusverein. Seit 2014 ist Putz in Vertretung des Bischofs außerdem Vorsitzender der „Gemischten Kommission zur Begleitung der wissenschaftlichen Ausbildung an den katholischen Fakultäten“.

Putz ist besonders der studentischen Jugend ein Ansprechpartner. Er war bis 2010 viele Jahre Geistlicher Beirat des KKV Constantia Würzburg und des Jung-KKV. Von 1997 bis 2000 war er Philistersenior in der Katholischen Deutschen Studentenverbindung Markomannia in Würzburg, seit 2004 ist er Ehrenphilister bei der Guelfia in Würzburg. Außerdem war er zeitweise auch Seelsorger des Cartellverbands der katholischen deutschen Studentenverbindungen. 1997 wurde Putz in die Gemeinschaft der Familiaren des Deutschen Ordens aufgenommen. Seit 2000 ist er außerdem Aufsichtsratsmitglied und Mitherausgeber der „Tagespost“.

Sein besonderes Engagement galt der Seligsprechung des im Konzentrationslager Dachau gestorbenen Pfarrers Georg Häfner. Putz war hierbei von 1986 bis 2002 Postulator beim Bischöflichen Erhebungsverfahren für die Seligsprechung des NS-Märtyrers. Papst Johannes Paul II. ernannte Putz 2003 zum Monsignore. Der Katholische Studentenverein Unitas-Hetania Würzburg würdigte die Leistung des Geistlichen als Postulator im Seligsprechungsprozess für Pfarrer Georg Häfner mit der Ernennung zum Ehrenmitglied im Jahr 2012. Ebenfalls 2012 ernannte Papst Benedikt XVI. Putz zum Prälaten. Seit 2019 ist Domdekan Putz zudem Geistlicher Assistent der Komturei Franken des Deutschen Ordens.

*mh (POW)*

(117 Zeilen/3219/0867; E-Mail voraus)

Kurzmeldungen

### Bischof Dr. Franz Jung besucht Landesbischof Bedford-Strohm

**München/Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat am Donnerstagvormittag, 1. August, den evangelisch-lutherischen Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm in München besucht. In dem rund zweistündigen Gespräch befassten sie sich unter anderem mit aktuellen Prozessen in der Diözese Würzburg und in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Weitere Diskussionsthemen waren die aktuelle politische Situation sowie die gesellschaftlichen Herausforderungen für die Kirchen.

(5 Zeilen/3219/0863; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Neues Halbjahresprogramm der Domschule Würzburg

**Würzburg** (POW) Das Programm der Domschule Würzburg für das zweite Halbjahr 2019 liegt aus. Es gibt eine Übersicht über die Vorträge, Seminare, Tagungen und Workshops, die im Zeitraum von September 2019 bis Januar 2020 veranstaltet werden. Mit dem Thema „Organspende – Widerspruch oder Zustimmung?“ befasst sich eine Podiumsdiskussion am Mittwoch, 18. September. Im Herbst 2019 entscheidet der Deutsche Bundestag Gesetzesentwürfe zur Neuregelung der Organspende in Deutschland. Bundestagsabgeordneter Paul Lehrieder diskutiert mit Experten und Menschen aus seinem Wahlkreis, um sich eine Meinung für die Abstimmung zu bilden. Im Vorfeld der Amazonas-Synode wird im Würzburger Programmkino „Central im Bürgerbräu“ die fünfteilige Filmreihe „Showdown am Amazonas“ gezeigt. Beginn ist am 8. Oktober mit dem Film „Romero“. Eine öffentliche Tagung am 9. November befasst sich mit den Themenstellungen und Ergebnissen der Synode. Im dritten Teil der Reihe „Vier Farben Jesus“ trägt der Schauspieler Kai Christian Moritz am 26. September das Matthäusevangelium vor. Die Ringvorlesung in Zusammenarbeit mit der Universität Würzburg befasst sich diesmal mit dem Thema „Monster, Chimären und andere Mischwesen in den Text- und Bildwelten der Vormoderne“. In der Reihe „Flügelschläge“ sind unter anderem musikalische Naturbetrachtungen von Schubert bis Whitacre zu hören. Weitere Informationen bei: Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(17 Zeilen/3219/0855; E-Mail voraus)

### Neues Programmheft des Generationen-Zentrums Matthias Ehrenfried

**Würzburg** (POW) Das neue Programmheft des Generationen-Zentrums Matthias Ehrenfried für die Monate September 2019 bis Februar 2020 liegt aus. Der Schwerpunkt des Programms liegt auf dem Thema „Sensibilisierung für die Mitwelt“. Das Haus lädt zum Beispiel zu einem Besuch der neuen Umweltstation der Stadt Würzburg, zu einem Seminar „Klimawandel und Biodiversität“ und zum spielerischen Training „Hinterlassen Sie eine Welt, die lebenswert ist!“. Daneben finden sich Programmpunkte wie ein Seminar „Schön, dass Sie mich besuchen“, Familiensprechstunden im „Café komm“, Kinderbrunch mit Vätern, Stadtteilspaziergänge oder eine Entdeckungstour durch die Residenz und ihre geheimnisvollen Winkel. Angeboten werden Führungen wie zum Beispiel „Ein Blick hinter Klostermauern“, außerdem monatliches Seniorensingen und Bildvorträge, Sport- und Entspannungskurse, PEKIP® und vieles mehr. Das vollständige Programm findet sich im Internet unter www.generationen-zentrum.com oder an allen bekannten Verteilstellen und im Haus selbst. Weitere Informationen gibt es bei: Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Kolpingstraße 11, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38668700.

(13 Zeilen/3219/0852; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### „Kirche in Bayern“: „Sundays for Future“ in Triefenstein

**Würzburg** (POW) Über einen ökumenischen Gottesdienst in Triefenstein (Diözese Würzburg) mit dem Motto „Sundays for Future“ berichtet das ökumenische Kirchenmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 4. August. Seit die schwedische Schülerin Greta Thunberg die Protestbewegung „Fridays for Future“ durch die Welt getragen hat, engagieren sich auch immer mehr junge Menschen in der Kirche, um die Schöpfung zu bewahren. Weitere Beiträge der von Britta Hundesrügge moderierten Sendung beschäftigen sich mit dem Jahresempfang des Erzbistums München und Freising, dem Jugendchor des Caritas-Zentrums Sankt Vinzenz in Ingolstadt sowie dem Kloster Holzen im Bistum Augsburg, das heute zum Dominikus-Ringeisen-Werk gehört. Vorgestellt wird außerdem das Sommer-Zeltlager Lindenbichl, das seit mehr als 70 Jahren auf einer Halbinsel im oberbayerischen Staffelsee von der evangelischen Kirche organisiert wird. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(11 Zeilen/3219/0860; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Sonntagsblatt berichtet über „Fridays for Future“

**Würzburg** (POW) Über den wachsenden Frust bei den „Fridays for Future“-Aktiven in Schweinfurt berichtet das Würzburger katholische Sonntagsblatt in der Ausgabe vom 4. August 2019. Diese fühlen sich von der Politik nicht ernst genommen. Mit Blick auf das bevorstehende Hochfest „Mariä Himmelfahrt“ stellt die Biologin Kornelia Marzini von der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim den Nutzen von Kräutern vor. Unter der Überschrift „Bauherr und Kunstmäzen“ wird zudem der vor 300 Jahren gestorbene Fürstbischof Johann Philipp von Greiffenclau vorgestellt.

(6 Zeilen/3219/0858; E-Mail voraus)

### Kirchenradio am Sonntag: Religiöse Symbole in „Moby Dick“

**Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg** (POW) Ein Klassiker mit religiösen Symbolen: Das Buch „Moby Dick“ ist ein Thema der Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 4. August. Zum 200. Geburtstag von Buchautor Hermann Melville wird die Geschichte um den weißen Wal in einem neuen Licht vorgestellt. Die Sendungen „Cappuccino“ auf Radio Charivari Würzburg und „Kreuz und quer“ auf Radio PrimaTon berichten darüber hinaus über 25 Jahre evangelische Seelsorge für Landwirte. Außerdem spricht ein Wissenschaftler über die Chancen und Risiken der künstlichen Intelligenz. Im Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera für die Region Aschaffenburg und Miltenberg verraten Menschen ihren Lieblingsort zum Entspannen, zum Beispiel eine Eisdiele im Kahlgrund. Außerdem gibt es Berichte über den Rück-Besinnungsweg rund um Rück-Schippach bei Miltenberg sowie über ein Gebet, das engagierte Frauen seit Ende Juli jeden Donnerstag im Aschaffenburger Martinushaus gestalten. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.primaton.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(16 Zeilen/3219/0859; E-Mail voraus)

### Neues Gebetstreffen „Schritt für Schritt“ im Martinushaus

**Aschaffenburg** (POW) „Schritt für Schritt“ heißt das Gebetstreffen, zu dem die Würzburger Kirchenfrauenkonferenz seit Donnerstag, 25. Juli, jeden Donnerstag um 19 Uhr in den Meditationsraum des Aschaffenburger Martinushauses einlädt. Es hat den Aufbau einer klassischen Vesper und dauert etwa 30 Minuten. Inspiriert sind diese Treffen sowohl von der Gebetsinitiative, die von Frauen aus unterschiedlichen christlichen Kontexten unter Federführung der Schweizer Priorin Irene Gassmann im Februar 2019 gestartet wurde, als auch von der Initiative „Maria 2.0“ und deren Weiterführung „Maria, schweige nicht“ des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB). Auf unterschiedlichen Wegen wollen die Initiatorinnen auf die Situation der Frauen in der katholischen Kirche aufmerksam machen. „Wir wünschen uns, dass das kirchliche Amt auch für Frauen geöffnet wird, aber auch, dass der Missbrauch ehrlich aufgearbeitet und der Pflichtzölibat abgeschafft wird“, sagt Angelika Kneisel, Sprecherin der Würzburger Kirchenfrauenkonferenz, zu den Zielen der verschiedenen Aktionen. Sie bereitet das Aschaffenburger Gebetstreffen gemeinsam mit einer kleinen Gruppe von Frauen vor. Als Mitveranstalter tritt die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) der Region auf, weitere Mitveranstalterinnen und Mitarbeiterinnen können im Laufe der nächsten Wochen noch dazustoßen. Geplant sind die wöchentlichen Treffen zunächst bis Ende September. Die Vorbereitungsgruppe schließt nicht aus, dass es über das Gebet hinaus im Herbst auch wieder andere Aktionsformen geben wird. Letztlich geht es den Frauen darum, ihre Kirche voranzubringen. Kneisel formuliert das so: „Wir denken, dass wir Frauen in der Kirche noch viel mehr tun könnten, wenn wir nur dürften.“

*bv (POW)*

(18 Zeilen/3219/0849; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

Personalmeldungen

### Domkapitular em. Prälat Karl Rost wird 90 Jahre alt

**Kist** (POW) 90 Jahre alt wird am Montag, 2. September, Domkapitular em. Prälat Karl Rost, von 1987 bis 2002 Vorsitzender des Caritasverbands für die Diözese Würzburg. Rost wurde 1929 in Würzburg geboren. Am 18. Juli 1953 empfing er im Würzburger Neumünster durch Bischof Dr. Julius Döpfner die Priesterweihe. Als Kaplan war Rost anschließend in Gerolzhofen, Untererthal, Schondra und Pfarrweisach tätig, bevor er 1956 als Kuratus nach Ruppertshütten kam. Seine erste Pfarrstelle trat er 1962 in Wonfurt und Steinsfeld an. 1973 wurde er Pfarrer von Marktheidenfeld, wo er zugleich Geistlicher Assistent des Katholikenausschusses im Dekanat Marktheidenfeld war, ab 1974 auch Definitor. Von 1975 bis 1986 war er Stellvertreter des Dekans von Lohr am Main und Schulbeauftragter des Dekanats. 1978 wurde Rost zusätzlich zum nebenamtlichen Verweser der Kuratien Ansbach, Roden und Zimmern ernannt. Das Amt des Dekans in Lohr übernahm Rost 1986. Im Oktober 1987 nahm er seine Tätigkeit als Leiter der Hauptabteilung Soziale und caritative Dienste in Würzburg auf und wurde Domkapitular sowie Erster Vorsitzender des Caritasverbands für die Diözese Würzburg. Diese Ämter hatte er bis zu seiner Emeritierung im Herbst 2002 inne. Zudem war er Mitglied der fünfköpfigen Finanzkommission des Diözesan-Caritasverbands. Außerdem war Rost Bischöflicher Beauftragter für ausländische Missionen in der Diözese Würzburg. Von 1987 bis 2010 war er zudem Referent für Stipendien und Stolarien, zwischen 2002 und 2010 wirkte er darüber hinaus als Krankenhausseelsorger in der Würzburger Theresienklinik. Von 2001 bis 2014 war Rost zudem ehrenamtlicher Vorsitzender des Marienvereins Würzburg, der die Maria-Stern-Schule, das Marienheim und den Marienkindergarten trägt. Während seiner Amtszeit wurden das Marienheim und der Marienkindergarten komplett neu errichtet sowie die Maria-Stern-Schule generalsaniert. „Am wichtigsten waren und sind nicht Gebäude, sondern motivierte Mitarbeiter, die ,mit dem Herzen‘ dabei sind“, sagte er damals rückblickend. 2003 wurde Rost Direktor der Priestergemeinschaft Unio Apostolica. 2009 errichtete er aus dem Nachlass von Prälat Oskar Hörning die Marienstiftung, eine Förderstiftung für die Einrichtungen des Marienvereins. 2011 wurde er mit der Bayerischen Staatsmedaille für soziale Verdienste ausgezeichnet. Seit 2010 lebt Rost im Pfarrhaus in Kist.

(25 Zeilen/3219/0865)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Pfarrer i. R. Konrad Frohmüller wird 85 Jahre alt

**Miltenberg** (POW) Seinen 85. Geburtstag begeht am Freitag, 23. August, Pfarrer i. R. Konrad Frohmüller. Frohmüller wurde 1934 in Dornberg (Erzdiözese Freiburg) geboren. Am 12. März 1960 weihte ihn Bischof Josef Stangl in Schweinfurt-Sankt Kilian zum Priester. Seine Kaplanszeit verbrachte Frohmüller in Thulba, Ebern, Amorbach und Aschaffenburg-Herz Jesu, bevor er 1965 zum Kuratus von Albstadt ernannt wurde. Zugleich wurde er Dekanatsjugendseelsorger im Dekanat Alzenau und erteilte Religionsunterricht an der Realschule in Alzenau. Seine erste Pfarrstelle trat er 1970 in Leidersbach an, 1978 wechselte Frohmüller nach Niedersteinbach. Dort war er auch Präses der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und Prokurator für das Dekanat Alzenau. Von 1984 bis 1994 wirkte er als Pfarrer in Wörth am Main und war zudem Präses der Kolpingsfamilie Wörth. 1994 wechselte er als Pfarrer nach Gössenheim und wirkte dort bis 2001, von 1994 bis 1999 zugleich als Pfarrer von Karsbach. Seinen Ruhestand verbrachte er zunächst in Walldürn und ab 2007 in Hardheim. Seit 2017 lebt Frohmüller in Miltenberg.

(12 Zeilen/3219/0861)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Diakon i. R. Herbert Mahl wird 75 Jahre alt

**Westheim** (POW) 75 Jahre alt wird am Donnerstag, 29. August, Diakon i. R. Herbert Mahl. Mahl wurde 1944 in Purk (Landkreis Fürstenfeldbruck) geboren. Nach der Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechaniker diente er als Zeitsoldat bei der Luftwaffe in Landsberg am Lech. Anschließend absolvierte er an der Fachhochschule Schweinfurt ein Studium der Maschinenbautechnik und danach an der Universität Erlangen eines der Werkstoffwissenschaft und schloss beides mit dem Diplom ab. Danach arbeitete er als Diplom-Ingenieur bei der Firma Kugelfischer. Seit 1975 lebt Mahl, der verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern ist, in Westheim. Am 7. November 1993 weihte Weihbischof Helmut Bauer ihn in Würzburg zum Ständigen Diakon. Seither wirkte Mahl bis zu seiner Entpflichtung aus gesundheitlichen Gründen im Jahr 2009 als Diakon mit Zivilberuf in Westheim, Zell am Ebersberg und Oberschwappach.

(9 Zeilen/3219/0864)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Pater Vinzenz Tran van Bang seit 50 Jahren Priester

**Würzburg** (POW) Das Goldene Jubiläum seiner Priesterweihe begeht am Dienstag, 20. August, Pater Vinzenz Tran van Bang, Seelsorgebeauftragter für die katholischen Vietnamesen in der Diözese Würzburg. Tran van Bang wurde 1939 in Hoa Lac (Vietnam) geboren. Ab 1960 absolvierte er das Noviziat im vietnamesischen Zisterzienserkloster Phuoc Son und legte 1964 die Profess ab. Von 1964 bis 1973 studierte er in Fribourg in der Schweiz sowie in Frankreich Philosophie und Theologie. Am 20. August 1969 empfing er im schweizerischen Hauterive die Priesterweihe. Von 1973 bis 1975 war er Direktor des Juvenats von Phuoc Son, anschließend bis 1978 Prior des Klosters Phuoc Hoa (Vietnam). 1978 flüchtete er mit vielen anderen sogenannten Boat People nach Indonesien und lebte bis 1979 in Jakarta, danach bis 1981 im Kloster Notre Dame de Fatima in der Schweiz. Seit 1982 betreut er als Seelsorger katholische Landsleute in den bayerischen Bistümern Würzburg, Bamberg, Eichstätt und Regensburg. Von 1982 bis 1990 war er zudem Schriftleiter der katholischen Monatszeitschrift „Dan Chua“, von 1993 bis 2001 Seelsorger der „Vereinigung vietnamesischer Katholiken in Deutschland“.

(12 Zeilen/3219/0862)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Gaston Bindele Manga wird Kaplan

**Würzburg/Obervolkach/Bad Neustadt** (POW) Gaston Bindele Manga, Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft „Obere Volkach – Sankt Urban, Obervolkach“, wird zum 1. September 2019 Kaplan für die Pfarreiengemeinschaften Bad Neustadt, „Sankt Bonifatius um den Höhberg, Salz“ und „Don Bosco – Am Salzforst, Hohenroth“. Vorgesetzter ist Dekan Pfarrer Dr. Andreas Krefft. Bindele Manga wurde 1970 in Ovangul in Kamerun geboren. Am 2. August 1997 empfing er in Mbalmayo die Priesterweihe. Im Anschluss studierte er zwei Jahre Theologie an der katholischen Universität Jaunde. Danach war er ein Jahr lang als Kaplan im Bistum Mbalmayo und fünf Jahre im Priesterseminar in Jaunde als Ausbilder tätig. 2005 kam er für seine Promotion nach Deutschland. In dieser Zeit lebte er im Würzburger Franziskanerkloster. Seit 2007 ist Bindele Manga Pfarradministrator in Obervolkach.

(9 Zeilen/3219/0856; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Benediktinerpater Grünberger auch Priester zur Mithilfe in Volkach

**Großlangheim/Kirchschönbach/Sommerach/Stadtschwarzach/Volkach** (POW) Benediktinerpater Isaak Grünberger (55), Priester zur Mithilfe in den Pfarreiengemeinschaften „Großlangheim – Rödelsee“, „Kirchschönbach-Stadelschwarzach-Wiesentheid“, „Maininsel Sommerach“ sowie „Stadtschwarzach, Schwarzenau, Reupelsdorf“, ist mit Wirkung zum 1. September 2019 auch als Priester zur Mithilfe für die Pfarreiengemeinschaft „Obere Volkach – Sankt Urban, Obervolkach“ angewiesen worden. Dienstvorgesetzter ist Pfarrer Peter Göttke, Dekan des Dekanats Kitzingen.

(6 Zeilen/3219/0850; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

Veranstaltungen

### „Farbwerkstatt“ für Kinder im Museum am Dom

**Würzburg** (POW) Im Rahmen des Ferienprogramms lädt das Würzburger Museum am Dom am Freitag, 9. August, von 14 bis 17 Uhr zu einer „Farbwerkstatt“ ein. Wie werden Farben gebraucht? Was haben sie für eine Bedeutung? Unter Anleitung führen die Kinder Experimente mit Pigmenten, Öl und Ei durch. Die Teilnahme kostet pro Kind zehn Euro, Geschwisterkinder acht Euro. Bei Teilnahme auch am Folgetermin am Freitag, 6. September, kostet der Eintritt pro Kind 18 Euro, für Geschwister 15 Euro. Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon 0931/38665600, E-Mail museen@bistum-wuerzburg.de.

(6 Zeilen/3219/0854; E-Mail voraus)

### Häfner-Gedenkgottesdienst mit Weihbischof Ulrich Boom

**Würzburg** (POW) Am Montag, 19. August, dem Gedenktag des seligen Georg Häfner, feiert Weihbischof Ulrich Boom um 17.30 Uhr im Würzburger Neumünster einen Pontifikalgottesdienst. Eine Statio am Urnengrab in der Kilianskrypta schließt sich an.

(3 Zeilen/3219/0853; E-Mail voraus)

### Seminar für Frauen: „Die spirituelle Kraft des Weiblichen“

**Würzburg** (POW) Eine Bildungsveranstaltung mit dem Titel „Kriegerin des Lebens – Königin der Liebe. Von der spirituellen Kraft des Weiblichen“ bietet das Referat Frauenseelsorge der Diözese Würzburg von Freitag bis Sonntag, 4. bis 6. Oktober, im Schönstattzentrum Marienhöhe in Würzburg an. Die Teilnehmerinnen sind eingeladen, sich als Frau neu zu entdecken und die spirituelle Kraft ihrer Weiblichkeit zu spüren. Mit Atemübungen, stillen und bewegten Meditationen sowie Elementen aus der Kampf- und Schwertkunst Aikido bewegen sie sich hin zu einer konstruktiven Kontaktgestaltung und einer friedvollen Konfliktbewältigung in unterschiedlichen Phasen des Lebens. Referentinnen sind Susanne Wahler-Göbel, Diplom-Theologin und Aikido-Meisterin, sowie Bianca Rittelmeier, Gesundheitspraktikerin und Human-Therapy-Masteranwenderin. Die Kosten betragen pro Person 135 Euro, darin enthalten sind die Veranstaltungsgebühr, Übernachtung und Vollverpflegung. Anmeldung bis Montag, 12. August, und weitere Informationen bei: Referat Frauenseelsorge, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/3219/0851; E-Mail voraus)

### Begegnungstag: „Begegnungen mit klugen Frauen im Märchen“

**Kloster Sankt Ludwig/Schweinfurt** (POW) Unter der Überschrift „Beherzt! – Begegnungen mit klugen Frauen im Märchen“ steht ein Begegnungstag für ehrenamtlich tätige Frauen in den Dekanaten Schweinfurt-Nord und -Süd sowie der Einzelpfarrei Schweinfurt am Mittwoch, 6. November, von 9.30 bis 16 Uhr im Antonia-Werr-Zentrum im Kloster Sankt Ludwig. Schon in der Bibel werde von mutigen und starken Frauen berichtet, schreibt das Referat Frauenseelsorge der Diözese Würzburg in der Einladung. Viele Märchen berichteten von klugen Bauerntöchtern, die Königinnen wurden, und von listigen Dienstmädchen, die selbstbewusst für ihr Glück sorgten. Interessante, lustige und nachdenkliche Geschichten sollen dazu ermuntern, die Fähigkeiten von Frauen zu erkennen und zum Vorteil aller zu nutzen. Auch ehrenamtlich tätige Frauen aus anderen Dekanaten sowie alle interessierten Frauen sind willkommen. Referentin ist Diplom-Sozialpädagogin Helena Beuchert. Die Kosten betragen pro Person 25 Euro inklusive Mittagessen und Nachmittagskaffee. Für Frauen, die in der Diözese Würzburg ehrenamtlich tätig sind, ist die Teilnahme kostenlos. Anmeldung bis Donnerstag, 26. September, und weitere Informationen bei: Diözesanbüro Schweinfurt, Schultesstraße 21, 97421 Schweinfurt, Telefon 09721/70250, E-Mail dioezesanbuero.sw@bistum-wuerzburg.de beziehungsweise Referat Frauenseelsorge, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de.

(16 Zeilen/3219/0857)

### „Als TrainerIn im Rampenlicht“: Seminar für sicheres Auftreten

**Volkersberg** (POW) Ein Seminar mit dem Thema „Ihr Auftritt bitte! Als TrainerIn im Rampenlicht“ wird am Freitag und Samstag, 6. und 7. September, im Lernwerk Volkersberg angeboten. Es richtet sich an alle, die beruflich oder ehrenamtlich als Trainer tätig sind. Die Teilnehmer reflektieren ihren persönlichen Stil und bekommen praktisches Handwerkszeug für ihre Wirksamkeit. Vermittelt werden zudem Tipps und Tricks, wie man Stress reduzieren und heikle Situationen souverän meistern kann. Referentin ist Susanne Hölzl, Unternehmensberaterin und Trainerin für Biografiearbeit. Weitere Informationen und Anmeldung bei: Lernwerk Volkersberg, Telefon 09741/913232, E-Mail lernwerk@volkersberg.de, Internet: www.lernwerk.volkersberg.de.

(8 Zeilen/3219/0866)